

In der Pfarrei Santa Maria di Buenos Aires haben sich nicht weniger als 3 Eucharistische Wunder in den Jahren 1992, 1994 und 1996 zugetragen. Der damalige Erzbischof von Buenos Aires und heutige Papst Francesco beauftragte Professor Ricardo Castañon Gomez mit der Prüfung des Wunders, das sich am 15. August 1996 ereignet hatte.



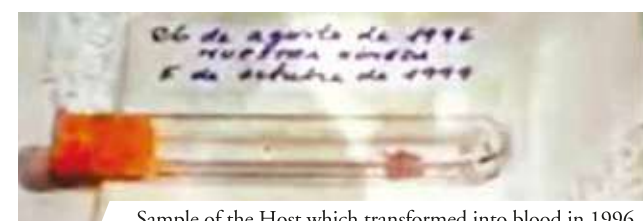
Informationen über das Wunder erhalten Sie an jedem 3. Freitag des Monats von 20 bis 22 Uhr und an jedem 4. Samstag des Monats um 11 Uhr. Pfarrei Santa Maria, Av. La Plata 286 Buenos Aires.



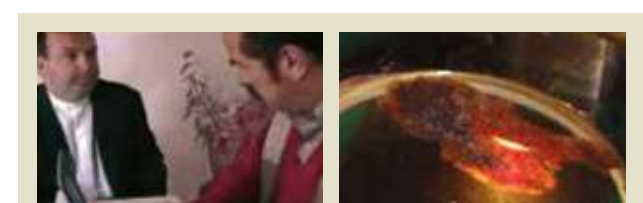
Photo of the sample fragment of Host which bled in 1992



Professor Castañon Gomez shows one of the fragment samples of the Host which transformed into flesh in 1992



Sample of the Host which transformed into blood in 1996



Foto, das Professor Castañon Gomez bei der Untersuchung des Wunders und der Befragung der Priester, den direkten Zeugen des Vorfalls, zeigt. Sie bestätigen, dass auch im Mai 1992 zwei Stücke einer konsekrierten Hostie bluteten. Sie hatten die Hostienstücke in destilliertes Wasser gelegt. Leider war das die ungeeignetste Art der Aufbewahrung. Später hatten sie eine Angehörigen ihrer Pfarrei, eine Chemikerin, gebeten, die Hostie zu analysieren. Diese Chemikerin stellte an Hand des Blutbilds fest, dass es sich hierbei um menschliches Blut handelte. Außerdem war sie über die Präsenz aktiver weißer Blutkörperchen, die normalerweise nur bei einer Infektion nachgewiesen werden können, sehr erstaunt. Die Chemikerin konnte aber keinen Gentest machen, da dessen Durchführung zum damaligen Zeitpunkt noch sehr kompliziert war.

Im Jahr 1992 fand der Diener der Eucharistie nach der Messe vom 1. Mai bei der Vorbereitung der Eucharistischen Reserve Stücke einer konsekrierten Hostie auf dem Korporale. Er tat das, was die Kirche in dem Fall vorschreibt. Der Priester ließ die Hostie in ein mit Wasser gefülltes Gefäß legen, das dann bis zum Auflösen der Hostie im Tabernakel aufbewahrt wurde. An den darauf folgenden Tagen prüften einige Priester immer wieder, was weiter geschah, aber es änderte sich nichts. Sieben Tage später, am 8. Mai, öffneten sie den Tabernakel und sahen, dass die Hostienfragmente eine rötliche blutähnliche Farbe angenommen hatten. Am folgenden Sonntag, dem 10. Mai, wurden während der beiden Vespermessen auf den Patenen, die die Priester für die Austeilung der Hostien verwendeten, kleine Blutstropfen sichtbar. Als der Priester am Sonntag, dem 24. Juli 1994 während der Kindermesse die Pyxis aus dem Tabernakel nahm, sah er einen Blutstropfen,

der an der Wand des Tabernakels herabfloss. Am 15. August 1996 musste erneut eine konsekrierte Hostie, die während der Heiligen Messe zu Mariä Himmelfahrt während der Hostienausteilung zu Boden gefallen war, in Wasser gelegt werden, um sie aufzulösen. Einige Tage später, am 26. August, öffnete ein Diener der Eucharistie den Tabernakel und sah, dass sich die Hostie in Blut verwandelt hatte.